Musik in Zeiten des Biedermeier

Die Band Mutter ist mit ihrem neuen Album „Mein kleiner Krieg“ auf Tour – Freitag in Hannover

Hannover. Mit ihrem neuen, von der Kritik gefeierten Album „Mein kleiner Krieg“ ist die Berliner Rockband Mutter zurzeit auf Tour (11. November in Hannover, Glocksee). André Pause hat mit Bandleader Max Müller telefoniert.

Komponiert, textet, singt und spielt Gitarre: Mutter-Bandleader Max Müller. Foto: André Pause

? *Das neue Album haben Sie in 14 Tagen eingespielt. Geht das immer so schnell?*

! Ja, die Aufnahme eigentlich schon. Was hinterher noch passiert, ist ein anderes Ding. Das dauert länger, weil Sachen neu eingespielt wurden und Lieder ganz anders geworden sind, als ursprünglich gedacht.

? *Ganz anders?*

! Das ist eigentlich schön. Wir gehen mit den Sachen total frei um. Mir ist es völlig egal, ob aus dem Lied plötzlich etwas anderes wird, wenn man Gitarren und alles andere herausschmeißt, und es bleibt nur noch der Bass übrig. Ich möchte das möglichst Beste. Da kann das ganze Lied komplett verändert werden. Oder es fliegt dann halt raus (lacht).

? *Vor der Platte in 2010 gab es eine lange Pause. Jetzt präsentieren Sie recht schnell einen Nachfolger für „Trinken Singen Schießen“. Sehen Sie die beiden letzten, selbstverlegten Alben in einem Kontext?*

! Ja, das neue Album ist eigentlich eine Fortsetzung der letzten Platte. Es ist auch derselbe Mixer. Und es ist jetzt in der gleichen Besetzung mehr ausprobiert worden, die Leute sind anders miteinander eingespielt. Die Pause von sechs Jahren war ja nicht gewollt. Es gab bloß Umbesetzungen, sonst hätten wir in dieser Zeit auch schon was herausgebracht.

? *Hat sich die Herangehensweise im Laufe Ihrer Karriere verändert?*

! Sie hat sich schon ein bisschen geändert. Früher sind wir einfach zusammen in einen Raum gegangen und haben losgerockt, und geguckt, ob irgendetwas dabei herauskommt. Bei der letzten und der neuen Platte habe ich die Stücke vorher geschrieben. Ich spiele auch Gitarre und komponiere. Bevor wir also in den Proberaum oder ins Studio gehen, sind die Sachen schon da.

? *Das klingt ja erst einmal eine Spur undemokratischer.*

! Das ist Quatsch! Jeder kann in der Band eigentlich alles machen, und ich wäre der letzte, der sagen würde: „Nee, darfst Du nicht.“ Im Gegenteil, ich würde mich freuen. Ich sehe es so, dass ich die Rolle habe, die kein anderer haben will. Deswegen erfülle ich sie halt. Ich würde auch eine Platte machen, wo nur der Schlagzeuger singt. Da wäre ich für alles zu haben.

? *Die Kritiken zum neuen Album sind positiv. Haben Sie die Hoffnung, dass die von Ihnen vertretene Position der Ehrlichkeit, Klarheit und Offenheit dadurch mehr gesellschaftlichen Anklang findet?*

! Ach, mittlerweile ist mir das eigentlich wurscht. Ich mache den Kram halt so, wie ich denke. Und ich hoffe, dass es irgendwie verstanden oder gemocht wird. Die Musik ist mir halt doch wichtiger, da mache ich keine Abstriche. Ich glaube eh nicht, dass man das in irgendeiner Form forcieren kann.

? *Was genau ist Ihnen denn bei Ihrer Musik wichtig?*

! Das Gefühl, das Musik vermittelt, und die Intensität sind mir wichtig. Wir könnten auch ein Techno-Album machen, das würde auch gut sein. Wenn es funktioniert und schön ist, dann ist mir die Form der Musik völlig gleich.

? *Auf der Platte ist mit „So ein Regenwurm hat’s gut“ ein Lied von Heinz Rühmann vertreten.*

! Ich bin ja auch bildender Künstler und hatte gerade ein Bild von Rühmann gemalt, weil er für mich alles Negative verkörpert. Gut, das Lied ist noch älter, aber es ist für mich dieses Heilewelt-Nachkriegsdeutschland. Ich fand den Text typisch für die muffige 50er-Jahre-Grauenhaftigkeit. Und er passt so gut in die jetzige Zeit, weil Viele dieses neue Biedermeier in sich tragen. Das kommt immer mehr rüber, sei es in der Musik oder in der Kunst.

Immer mehr Unternehmen setzen auf Biobaumwolle. Foto: Anne-Kathrin Bieber

Mode – ökologisch korrekt

Immer mehr Modeketten engagieren sich für mehr Nachhaltigkeit

Von Anne-Kathrin Bieber

Berlin. Kürzlich lud das schwedische Unternehmen H&M einige Blogger zu einem Workshop zum Thema Nachhaltigkeit nach Berlin ein. Seit 2004 verkauft die Kette Artikel aus ökologischen Materialien.

Im Jahr 2010 startete mit der Garden Collection eine große Nachhaltigkeitsoffensive, die seit diesem Jahr regelmäßig mit den Conscious Kollektionen weiter geführt wird. Die Kollektionen sind aus nachhaltigen Materialien und politisch korrekter Herstellung und stehen für eine neue Zeit, in der Nachhaltigkeit wichtig und so gar nicht „öko“ ist.

In diesem Jahr wurde bei der Herstellung der Kollektionen erstmals Hanf verwendet, der aufgearbeitet etwas an dicken Satin erinnert. Weiterhin wurden Tencel, hergestellt aus einem zertifizierten pflanzlichen Zellstoff, Biomaterialien, hergestellt aus biologisch angebauten Fasern, und recyceltes Polyester aus wiederverwerteten Materialien für die Kollektionen verarbeitet.

Die Ressourcen sind zum Teil noch sehr rar. Die Nachfrage bestimmt das Angebot, so sind die Kapazitäten von Bio Cotton beispielsweise begrenzt. H&M ist derzeit der größte Abnehmer von Biobaumwolle weltweit.

Auch C&A gehört zu den hiesigen Abnehmern und bietet seit 2007 Kleidungsstücke aus biologischer Baumwolle an. Im vergangenen Jahr bestand die gesamte C&A-Kollektion zu 13 Prozent aus Bio Cotton. Weitere Ketten, die mehr und mehr auf organische Materialien setzen, sind beispielsweise Gina Tricot und Zara.

Die Zahlen steigen. H&M hat das Ziel, bis 2020 vollständig auf nachhaltige Baumwolle zu setzen. Mit der „Better Cotton“-Initiative engagieren sich verschiedene Interessengruppen für grundlegende Veränderungen beim Anbau von Baumwolle. Gemeinsam arbeiten Unternehmen daran, die Umwelt- und Sozialschäden des Baumwollanbaus zu verringern. Unter anderem soll Landwirten gezeigt werden, dass sich der Anbau von Bio Cotton wirtschaftlich lohnt, um mehr Anbauflächen zu gewinnen.

Damit Biobaumwolle auch wirklich Biobaumwolle ist, wird es nach strengen weltweit anerkannten ökologischen Richtlinien geprüft: wenig Pestizide, wenig Wasserverbrauch, gute Erde sowie verbesserte soziale Bedingungen für Farmarbeiter.

Hoffen wir, dass Nachhaltigkeit irgendwann zur Selbstverständlichkeit wird, wenn es um die Herstellung von Kleidung geht. Infos über www.oeko-fair.de und www.bettercotton.org.

MUSIKTIPP

Rock und Soul

Mick Jagger kann’s nicht lassen: Zusammen mit Joss Stone, Damien Marley, David Stewart und A. Rahman hat er das Album „SuperHeavy“ herausgebracht – eine grandiose Mischung aus Rock, Soul und Reggae.

Anne-Kathrin Bieber

MEIN WEEKEND

Donnerstag: „Willkommen Zuhause“ – auf seiner aktuellen Tour ist der gebürtige Braunschweiger Rapper F.R. in der Meier Music Hall am Mikrofon.

Freitag: Eine neue Ausgabe der „Stil vor Talent Labelnacht“ mit beeindruckendem Line-Up gastiert im Brain Klub. Mit von der Partie sind die DJs und Musiker Niko Schwind, Animal Trainer, Juli Holz und Björn Störig. Im Jugendzentrum Mühle heißt es dagegen „Poetry Slam“.

Sonnabend: Der Salon lädt zur „Chaca Chaca Night“. An den Turntables stehen die Macher des Clubs aus München. Das Stereowerk hat die „Pacha Recordings Night 2011“ am Start. Josef Bamba aus Norwegen ist dafür aus Oslo angereist, Happy Birthday: Mario Correra feiert mit seiner „100 Hertz“-Partyreihe fünfjähriges Jubiläum. Neben den 100 Hertz-Allstars ist Smash TV vom Label Get Physical live zu Gast. In der Schweinebärmann-Bar wird die große „Festival-Party“ des 25. Braunschweiger Filmfestes zelebriert.

Falk-Martin Drescher